

Dr. med. Paul Gerhart Valeske
Gottlob-Schüßel-Weg 1
D- 87439 Kempten

Beratungsbericht

Thema:

Untersuchung zum Nachweis der Wirkung von
elektromagnetischen Feldern auf den Menschen und der
Möglichkeit deren Kompensation durch den RayGuard
mobil

Mai – Juli 1995

1. Problemstellung

In den letzten drei Jahrzehnten hat sich die Zahl von Sendern elektromagnetischer Wellen (Rundfunk, Fernsehen, Mobilfunkanlagen, Telefonnetz usw.) drastisch erhöht. Parallel dazu haben bestimmte Krankheitsbilder zugenommen, z.B. Allergien (Neurodermitis, Asthma). Der Verdacht der Mitwirkung elektromagnetischer Wellen neben anderen Umweltfaktoren an der starken Zunahme dieser Erkrankungen liegt nahe.

Da biologische Systeme auf diese Reize nur ansprechen, wenn das sog. biologische Fenster (= Adey-Fenster, ergibt sich aus dem Verhältnis vom Amplitude und Frequenz) angesprochen wird, dann aber langsam reagieren, lassen sich biochemische und zelluläre Veränderungen nur schwer nachweisen. Die Möglichkeit einer kurzfristig ablesbaren Reaktion kann über das energetische Steuergeschehen erfolgen. Beim Menschen bieten sich die Akupunkturmeridiane an.

Der Energiefluss entlang der Meridiane und dessen Bedeutung als Steuerebene des Organismus ist seit Jahrtausenden in der chinesischen Medizin empirisch bekannt. Der deutsche Arzt Dr. Voll wies als erster elektrische Phänomene an den bekannten Akupunkturpunkten nach. Der elektrische Hautwiderstand an diesen Punkten ist gegenüber der Umgebung niedriger. Bei bestimmten Erkrankungen können an den betreffenden, jeweils einem Organ zugehörigen Punkten erniedrigte (hypoerge, anerge, degenerative) oder erhöhte (hypererge, entzündliche) Werte gemessen werden.

Das energetische System des Menschen reagiert in Sekundenschnelle auf biophysikalische Reize, wenn sie innerhalb des biologischen Fensters liegen (C.W.Smith, Salford University). Hochgradige Allergiker (Hyperergiker) z. B. reagieren bereits allergisch bei amateriellem Kontakt mit ihren Allergenen (in Form von Wellen) Diese Eigenschaft wurde bei den Messungen der vorliegenden Untersuchungen genutzt, um über das energetische Verhalten des Organismus bei Exposition mit elektromagnetischen Wellen Auskunft zu erhalten.

Der Körper kann sein inneres Gleichgewicht bei kurzfristiger Einwirkdauer pathogener Reize stabil halten. Wirkt ein biophysikalischer Reiz lange genug ein, kommt es zu organischen oder funktionellen Änderungen auf zellulärer, organischer Ebene. Ist der Reiz pathologisch, so bildet sich eine Krankheit aus. Diese Pathogenität lässt sich anhand der ermittelten Akupunkturwerte ablesen, d. h. der gemessene Punkt muss dann einen von der Norm abweichenden Wert aufzeigen; apathogene Reize beeinflussen den Messwert nicht, positive, stabilisierende führen zur Normalisierung veränderter Werte.

Unter der vermuteten Voraussetzung pathogener Einflüsse durch elektromagnetische Wellen aus den o.g. Quellen wird eine ganze Reihe von verschiedenen Abschirmgeräten angeboten. Bei der vorliegenden Untersuchung soll neben dem Nachweis pathogener Einwirkung elektromagnetischer Wellen in verschiedenen Frequenzbereichen auch die Wirksamkeit des Kompensationsgerätes RayGuard mobil ermittelt werden.

2. Untersuchungsaufbau

Von diesen Überlegungen ausgehend wurden bei den Probanden Elektro-Akupunkturmessungen nach Voll durchgeführt. Als Messgerät diente der EAV-Meßteil des BICOM-Bioresonanztherapiegerätes der Fa. Brügemann, (Gräfelfing bei München), das ein übliches Standardmessteil besitzt. Die Messskala ist zwischen 0 und 100 so gespreizt, dass der Norm- und Mittelwert bei 50 Teilstrichen liegt; dies entspricht einem Widerstand von 100 K Ω m. Als Messpunkte wurden neben 8 orientierenden Werten die 40 Meridianpunkte an Fingern und Zehen herangezogen. Die Messwerte wurden im BICOM intern gespeichert und im Anschluss an die Messung ausgedruckt.

Die Befeldung erfolgte in angegebenen Weise; die Sendeantenne befand sich in ca. 1 m Abstand rechts vom Probanden. Jede Messung enthielt zwei Teilschritte:

1. Nachweis der vermuteten pathogenen Wirkung durch Grundmessung (als Ausgangs- und Vergleichswert vor der Befeldung) und Messung nach Befeldung;
2. Nachweis der Wirksamkeit des RayGuard mobil -Kompensationsgerätes durch Messung während Befeldung (Bezugswert) und Messung während Befeldung und aktiviertem RayGuard mobil.

Zur Ermittlung der korrekten Funktion des EAV-Meßteils wurde ein 110-K Ω m-Widerstand gemessen; die Anzeige ergab den Wert 45. Ein Unterschied zwischen normaler Messung und Messung unter Befeldung ergab sich dabei nicht, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die ermittelten Werte nicht durch befeldungsinduzierte Störungen des Messgerätes verfälscht wurden, sondern tatsächlichen Reaktionen des Meridiansystems entsprechen.

In 4 Messreihen wurden je 4 Personen folgenden Messungen unterzogen:
Grundmessung; Messung unmittelbar nach der Befeldung. Messung während Befeldung, Messung während Befeldung plus Sp1.

Messreihe 1: Befeldung mit 925 MHz
Messreihe 2: Befeldung mit 10 GHz
Messreihe 3: Befeldung mit 925 MHz, doppelblind
Messreihe 4: Befeldung mit 10 GHz, doppelblind

Gemessen wurden folgende Werte:

Orientierende Werte: Leitwert (LW, Norm 80), Quadrantenwerte (Norm 30 – 40) am rechten und linken Daumen (QH re, QH li) und an der rechten und linken Großzehe (QF re., QF li.) um die allgemeine Energieverteilung einzuschätzen; am Akupunkturpunkt 3 E20 (Die-Erwärmer-20=Hypthalamus-Hypophysenpunkt, am oberen Ansatz der Ohrmuschel, Norm 80) zur Ermittlung des Zustandes des Nervensystems.

Meridianpunkte (Norm 50 – 60): An den Händen vom Daumen zum Kleinfinger jeweils rechts und links die Werte der Meridiane Lymphe (Ly), Lunge (Lu), Dickdarm (Di), Nervensystem (Ne), Kreislauf/Sexualität (Kr), Allergie (Al), Organdegeneration (OD=Stoffwechsel), 3- Erwärmer (3 E), Herz (HE) und Dünndarm (Dü); an den Füßen die Meridiane Milz/Pankreas (MP), Leber (Le), Gelenke (Ge), Magen (Ma), Bindegewebe (Bg), Haut (Ht), fettige Degeneration (FD), Gallenblase (Gb), Niere (Ni) und Blase (Bl). Die Einzelwerte sind im Anhang tabellarisch und grafisch aufgeführt.

3. Ergebnisse

A.

Auswertung des Einflusses elektromagnetischer Wellen auf das Meridiansystem bei einer Befeldung von 925 kHz und 10 GHz.

a. Zeigerabfälle

Als Zeigerabfall bezeichnet man einen energiearmen Zustand des betreffenden Meridians, der durch eine Zunahme der Leitfähigkeit gekennzeichnet ist, d.h. der Messwert bleibt nicht konstant, sondern fällt während des Messvorganges ab. Ein solcher Zustand wird als besonders pathogen gewertet.

925 MHz:

Gesamtzahl der Zeigerabfälle bei Grundmessung:	8
Gesamtzahl der Zeigerabfälle nach Befeldung:	25
Gesamtzahl der Zeigerabfälle bei Befeldung:	12
Gesamtzahl der Zeigerabfälle bei Befeldung + RayGuard mobil:	11

10 GHz:

Gesamtzahl der Zeigerabfälle bei Grundmessung:	9
Gesamtzahl der Zeigerabfälle nach Befeldung:	38
Gesamtzahl der Zeigerabfälle bei Befeldung:	35
Gesamtzahl der Zeigerabfälle bei Befeldung + RayGuard mobil:	16

Die grafische Darstellung der Werte zeigen Abb. 1 a (925 MHz) und Abb. 1 b (10 GHz)

Bewertung:

Die Ausgangssituation war bei beiden Messreihen gleich (8 bzw. 9). Die starke Zunahme der Zeigerabfälle ist auffällig, kann jedoch zumindest bei 925 MHz nicht als einziges Kriterium herangezogen werden; bei 10 GHz besteht kein Unterschied zwischen der Messung bei Befeldung und unmittelbar danach. Hier ist die starke Zunahme der Zeigerabfälle (bis um das Vierfache) ein sicheres Kriterium.

Eine deutliche Zunahme sollte vorhanden sein, um von einer Befeldung ausgehen zu können. Zu beachten ist die Wertverbesserung durch den RayGuard mobil.

b. Messwerte der Meridianpunkte

Zur Beurteilung wurde jeweils die Zahl der Werterniedrigungen, Werterhöhungen und Normwerte berechnet, weiterhin Mittelwert, Standardabweichung und Varianz aus allen 40 Meridianpunkten.

Die orientierenden Werte ergeben keinen wesentlichen Hinweis auf das Vorliegen einer Befeldung.

Hauptkriterium zur Beurteilung sind vor allem gegenüber der Grundmessung erniedrigte Werte. Dies lässt sich besonders deutlich in den grafischen Darstellungen der Einzelmessungen erkennen. Die Mittelbildung aller Probanden nivelliert die Werte aufgrund der individuellen Ausgangs- und Reaktionslage etwas zeigt jedoch eindeutig die Tendenz. Hier könnte eine größere Zahl von Messungen statistisch aussagefähigere Ergebnisse bringen.

Bei allen Probanden besteht kein qualitativer Unterschied zwischen der Befeldung mit 925 MHz oder 10 GHz, bei 10 GHz sind die Veränderungen lediglich graduell stärker ausgeprägt.

Im Einzelnen steigt die Zahl erniedrigter Meridiane deutlich an, die Zahl erhöhter Meridiane verändert sich kaum, die Zahl der Normwerte sinkt unter Befeldung deutlich ab. Bei der statistischen Auswertung zeigt sich dieser Trend ebenfalls: der Mittelwert sinkt ab, Standardabweichung und Varianz steigen (besonders drastisch an den Werten der Varianz zu erkennen), was über die beschriebenen Phänomene hinaus eine Zunahme der Wertstreuung unter Befeldung zeigt.

Abb. 2 a (925 MHz) und 2 b (10 GHz) geben die Zahl der veränderten bzw. normalen Meridiane wieder; durch die Nivellierung der unterschiedlichen Messwerte bei der geringen Zahl der Probanden wird das Bild weniger ausgeprägt als bei der Betrachtung der Einzelergebnisse. Insgesamt zeigt sich unter Befeldung eine deutliche Zunahme der erniedrigten und eine deutliche Verringerung der Zahl der normalen Meridiane.

Die Abb. 3 a bis 5 a (925 MHz) und 3 b bis 5 b (10 GHz) zeigen die Veränderung des durchschnittlichen Mittelwertes, der Standardabweichung und der Varianz. Der Mittelwert sinkt während und nach Befeldung ab, Standardabweichung und Varianz steigen deutlich an. Auch hier ist der Unterschied in den Einzelergebnissen deutlicher sichtbar. Der Mittelwert sinkt, Standardabweichung und Varianz steigen als Ausdruck einer größeren Wertstreuung.

Von einer Befeldung kann also wohl ausgegangen werden bei Vorliegen folgender Kriterien:

1. Zunahme der Zeigerabfälle
2. Zunahme der Werterniedrigungen, Abnahme der Normwerte
3. Verringerung des Mittelwertes und Vergrößerung von Standardabweichung und Varianz.

B.

Interpretation des Doppelblindversuches bei 925 MHz und 10 GHz

Anhand der vorgenannten Kriterien soll versucht werden, im Doppelblindversuch die Befeldung einer Person zu erkennen. In den Abbildungen 6 a – e bis 9 a – e sind die Ergebnisse der Probanden der Befeldung mit 925 MHz aufgeführt, in Abb. 10 a – e bis 13 a – e dieselben Darstellungen für die Untersuchung bei 10 GHz.

a. 925 MHz

zu Abb. 6 a – e (W.U.): Zunahme der Zeigerabfälle, eher Anstieg der Normwerte, keine Veränderung der erniedrigten Werte, sinkender Mittelwert, Standardabweichung und Varianz.
Beurteilung: Befeldung möglich, nicht sicher nachweisbar.
Gemäß Protokoll befeldet.

zu Abb. 7 a – e (E.H.): Zunahme der Zeigerabfälle geringer Abfall der Normwerte, Zunahme der erniedrigten Werte, sinkender Mittelwert, Anhebung von Standardabweichung und Varianz.

Beurteilung: Befeldung wahrscheinlich.
Gemäß Protokoll nicht befeldet.

zu Abb. 8 a – e (P.F.): Zunahme der Zeigerabfälle, geringer Abfall der Normwerte, Zunahme der erniedrigten Werte, sinkender Mittelwert, leichte Anhebung von Standardabweichung und Varianz.

Beurteilung: Befeldung wahrscheinlich
Gemäß Protokoll befeldet

zu Abb. 9 a – e (B.T.): Zunahme der Zeigerabfälle, Abfall der Normwerte, Zunahme der erniedrigten Werte, gering sinkender Mittelwert, geringe Anhebung von Standardabweichung und Varianz.

Beurteilung: Befeldung eher unwahrscheinlich
Gemäß Protokoll nicht befeldet.

b. 10 GHz

zu Abb. 10 a – e (P.F.): Zunahme der Zeigerabfälle, geringer Abfall der Normwerte, Zunahme der erniedrigten Werte, gering sinkender Mittelwert, minimale Anhebung von Standardabweichung und Varianz.

Beurteilung: Befeldung unwahrscheinlich
Gemäß Protokoll nicht befeldet.

Zu Abb. 11 a – e (P.R.): Zunahme der Zeigerabfälle (Unterschied zwischen der Messung während Befeldung und danach), keine Veränderung der Normwerte, geringe Zunahme der erniedrigten Werte, sinkender Mittelwert, keine wesentliche Änderung von Standardabweichung und Varianz.

Beurteilung: Befeldung nicht wahrscheinlich
Gemäß Protokoll befeldet

Zu Abb. 12 a – e (W.U.): Zunahme der Zeigerabfälle (extremer Unterschied zwischen der Messung während und nach Befeldung), Abfall der Normwerte, keine Änderung der erniedrigten Werte, Anstieg der erhöhten Werte, ansteigender Mittelwert, keine wesentliche Änderung von Standardabweichung und Varianz

Beurteilung: Befeldung nicht wahrscheinlich
Gemäß Protokoll befeldet.

Zu Abb. 13 a – e (B.T.): Zunahme der Zeigerabfälle, Abfall der Normwerte, keine Änderung der erniedrigten Werte, sinkender Mittelwert, Zunahme von Standardabweichung und Varianz.

Beurteilung: Befeldung wahrscheinlich
Gemäß Protokoll befeldet.

Bewertung:

Bei nicht ganz übereinstimmender Aussage bezüglich der Befeldung im Doppel-Blind-Versuch dürften die Kriterien zur Beurteilung für das Vorliegen einer Befeldung relativ zuverlässig sein. Insgesamt war das Probandenkollektiv bei den Messungen nicht ganz gleich, zudem wurden die Messungen nicht in einem abgeschirmten Raum durchgeführt, so dass bei der vorliegenden Feldstärke Störungen durch externe Quellen nicht auszuschließen sind.

C.**Beurteilung der Wirksamkeit des Kompensationsgerätes RayGuard mobil**

Unter Einfluss des RayGuard mobil zeigt sich eine deutliche Zunahme der Gesamtzahl der Normwerte sowie eine Abnahme der Werterniedrigungen. Weiter findet sich eine Umkehrung nach Aktivierung des RayGuard mobil, der Mittelwert steigt an. Standardabweichung und Varianz sinken teilweise unter den Wert der Grundmessung, wohl als Ausdruck der größeren Kohärenz der Akkupunkthurwerte (Einzelergebnisse und Abb. 6 bis 13).

Burteilung:

Eine eindeutige Kompensation oder Neutralisation elektromagnetischer Felder in ihrer Wirkung auf das Energiesystem des Menschen liegt damit vor.

Aus allen Messungen geht eindeutig die Wertverbesserung an den Akupunkturmesspunkten hervor. Sowohl erhöhte als auch erniedrigte Werte bewegen sich trotz Befeldung auf den Normwert hin. Standardabweichung und Varianz sinken ganz erheblich bei den einzelnen Probanden und beim Gesamtkollektiv, teilweise unter den Wert der Grundmessung. Das energetische System des Menschen scheint sich unter diesem Einfluss deutlich zu stabilisieren, die Einzelwerte streuen weniger und mehr Werte liegen im Normbereich.

Die Stabilisierung während Befeldung mit Werten, die oft deutlich besser als die Ausgangswerte waren, lässt den RayGuard mobil als Hilfe im Hinblick auf bioenergetische Therapieverfahren (Homöopathie, Akupunktur, Bioresonanztherapie) ebenfalls als geeignet erscheinen. Die festgestellte Verbesserung der Akupunkturmesswerte ist gleichzusetzen mit einer Verbesserung organisch-zellulärer Funktionen und Strukturen. Der Einsatz in Kombination mit den vorgenannten Behandlungsverfahren könnte viel versprechend sein.

4. Schlussbemerkung

Die Frage der Beeinflussung der Meridiane und damit der energetischen Steuervorgänge durch elektromagnetische Wellen in Richtung Pathogenität, vor allem in Richtung Allergie und damit Degeneration scheint nach der vorliegenden Untersuchung wahrscheinlich zu sein. Wie bei so vielen Untersuchungen werfen auch hier einige Befunde weitere Fragen auf. Die vorliegende Untersuchung (Messungen und Auswertungen) kann Aufgrund der geringen Zahl der Probanden nur ungefähre Anhaltspunkte für das Einwirken elektromagnetischer Wellen auf den menschlichen Körper erbringen. Weitere Messreihen sind notwendig, um Antworten auf viele aufkommende Fragen zu geben.

Kempen, den 11.7.1995

Dr. med. Paul-Gerhard Valeske